
 Zweites Abendgespräch.

Von den Pflichten gegen Andere.

Die Sonne hatte am folgenden Tage noch nicht ganz ihren Lauf vollendet, als Gutwil mit seinen Kindern sich schon wieder unter der Linde einfand. Nicht lange hernach erschien auch, von seinen eigenen Kindern begleitet, der alte Ehrenreich mit derjenigen heitern Miene, welche ihm eigen war, und welche man nicht ansehen konnte, ohne selbst vergnügt zu werden.

Meine lieben Kinder, sagte er, indem er sich nieder setzte und eins nach dem andern umarmte, was ich euch gestern gesagt habe, würde beinahe hinreichend seyn, euch glücklich zu machen, wenn ihr für euch allein leben könntet. Aber die Welt ist für euch allein nicht gemacht. So gut, als ihr leben und glücklich seyn wollt, so gut wollen es andere auch. Diese andere Menschen aber, mit denen ihr leben müßt, sind nicht immer gute und kluge Menschen, und wenn sie auch noch so gut und klug sind, so sind sie doch immer Menschen. Ihr müßt also lernen wie ihr es zu machen habt, daß ihr unter ihnen sicher und glücklich lebt, und daß sie selbst begierig werden, euch glücklich zu machen.

Für die Sicherheit ist nun wohl so ziemlich gesorgt. Es war einmal eine Zeit, Kinder, da man von keinem Könige und von keiner Obrigkeit etwas wußte. Jeder lebte, wie er wollte; jeder suchte sich allein so glücklich zu machen, als er es konnte.